

Die Weiserich-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 144.

Dienstag, den 13. Dezember 1910.

76. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses am 20. Dezember 1910, vormittags 1/411 Uhr, im Sitzungssaal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude aus.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 10. Dezember 1910.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Glück zu! Zur Feier der 25. Wiederkehr des Gründungstages hatten sich am Freitag abend im Reichskronensaal zahlreiche Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Familien eingefunden, um mit den Angehörigen des Vereins das Stiftungsfest zu begehen, das in der üblichen Weise abgehalten wurde. Den ersten Teil bildete ein Kommerz mit verschiedenen Reden. Ein heiteres Duett und ein sehr hübsch ausgeführtes Theaterstück „Robert und Bertram“ leiteten dann zum Ball über, der durch Verlosung und Rotillon unterbrochen, sich bis in die frühen Morgenstunden ausdehnte.

Die musikalische Abendandacht am vergangenen Sonntag, in der Frau Bürgermeister Dr. Weißbach (Sopran), Herr Organist Hottinger-Dresden (Orgel), Herr Lehrer Prjloba (Violine) und der Kirchenchor wirkten, stellte Advent und Weihnachten dar. Eingeleitet durch ein Präludium von Bach, wechselte Schriftverlesung des Herrn Pastor Böhme, Chor- und Gemeindegesang in Melodien und Bearbeitungen von Handel, Bach und Gesins u. a. mit einander ab. In seiner Ansprache ließ Herr Superintendent Hempel Zeugen für Christus, den Menschenfreund, reden, und nach Gebet und Segen stimmte die Gemeinde mit andächtigem Herzen an: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“. Mit „Sofanna“, Marche religiös für Orgel, schloß die erbauliche Andacht, für deren Zusammenstellung und Ausführung außer den Mitwirkenden vor allem Herrn Kantor Schmidt herzlichster Dank der Kirchengemeinde gebührt.

Gewerbeverein. Das Auftreten der Frau Erchenbrecher am Sonntag erfreute sich nachmittags wie abends eines verhältnismäßig guten Besuchs. Die Erzählerin hat ein eigenes Geschick zum Interpretieren und holt aus den einfachsten Sachen für den Erwachsenen Gedanken und Pointen heraus, die ihm bisher verschlossen blieben. Wie sie zu fesseln versteht, konnte man besonders nachmittags an den Kleinsten beobachten. Eine Stednadel hätte man fallen hören können. Damit wechselte ab herzlichste Freude, die ihren Höhepunkt erreichte, als Knecht Rupprecht erschien.

Dem auf dem Wendischcarsdorfer Staatsforstreviere langjährig beschäftigten Waldarbeiter Friedrich August Bormann in Seifersdorf ist vom Ministerium des Innern das Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen und durch den Revierverwalter in dessen Amtswohnung in Gegenwart von Beamten und Arbeitern in feierlicher Weise ausgehändigt worden.

An den beiden Wochen vor Weihnachten und am Sylvesterabend dürfen offene Verkaufsstellen in hiesiger Stadt an den Werktagen bis um 10 Uhr an den Adventssonntagen nur bis 8 Uhr offen gelassen werden.

Heimlichkeiten. Was flüstert und lüchert, raunt und knistert an allen Ecken und Enden des Hauses? Niemand soll's wissen und niemand soll's sehen! Das sind die Heimlichkeiten der Adventswochen. Das ist das läche, bange Hoffen und Harren der seligen fröhlichen, gnadenbringenden Weihnachtszeit. Nicht allerorten geht sie mit der Festfreude Hand in Hand. Besonders für manchen Ehegatten bedeutet es geradezu eine Qual, über ein Geschenk für seine bessere Hälfte nachzudenken und es zu besorgen. Ihm fehlt die Gabe oder Zeit, andern ihre Wünsche und Bedürfnisse abzulauschen, und deshalb wählt er mit tödlicher Sicherheit ein Geschenk, das weder schön noch zweckentsprechend ist, über welches sich seine Ehehälfte aber notgedrungen unbeschreiblich freuen muß. Aus diesem Grunde läßt sich manche Hausfrau lieber Geld schenken, um sich davon nach eigenem Belieben etwas zu kaufen. Andern wieder ist nichts recht zu machen. Wenn diese ihr Weihnachtsgeschenk in der Form von Moneten erbitten, nun, dann ist eben des Menschen Willkür sein Himmelreich! Von einer Ueberraschung beim Empfang des Gegenstandes ist dann natürlich keine Rede. Aber wo eines des andern Wünsche zu entdecken sucht, und wären sie noch so tief im Herzen verborgen, wo man im Geheimen eine Sehnsucht erfüllt, die der andere gar nicht auszusprechen wagt, daß sie am heiligen Abend wie herabtaubert erscheint, da herrscht tödliche Ueberraschung.

Deshalb sollte man seine Geschenke möglichst geheim halten. Ein Geschenk, das man schon vorher kennt, bereitet nur halb so viel Freude. Ebenso ist es unbegreiflich, wie manche Leute es fertig bringen, über die ihnen zugehenden Geschenke nachzuforschen und dadurch sich und den Geber um die Freude der Ueberraschung zu bringen.

Hörsdorf. In der Gemeinderatsitzung vom 19. November wurde der seit 22 Jahren zum Wohle der Gemeinde amtierende Gemeindevorstand, Gutsbesitzer Moritz Hartmann, einstimmig auf Lebenszeit gewählt.

Schmiedeberg. Die letzte Versammlung des Evangelischen Männervereins in diesem Jahre findet Dienstag, den 13. Dezember, statt. Damit wird ein Vortrag des Herrn Pastor Sidmann mit Vorführung von Lichtbildern über „Weihnachten in der Kunst“ verbunden sein. Verschiedene musikalische Darbietungen werden ferner für weitere Unterhaltung sorgen.

Itzenberg. Gegenwärtig weist eine große Telegraphenbaukolonne hier, um die durch den Anraum verursachten Leitungsschäden zu beseitigen. Die Leitung nach Rixsdorf hatte sehr gelitten und in Zinnwald war streckenweise die Telephonleitung vollständig zerstört.

Dresden. Die Rückkehr des Prinzen Johann Georg und Gemahlin und der Prinzessin Mathilde von ihrer Orientreise nach Dresden wird am 23. Dezember erfolgen.

Dresden. Dem Handbuch für Schulstatistik für das Königreich Sachsen zufolge gibt es jetzt im Königreiche Sachsen 2382 Volksschulen mit 14191 Lehrern und 812510 Schülern. Von diesen 2382 Volksschulen haben 746 Schulen nur je einen Lehrer, 571 Schulen je zwei Lehrer.

Pirna. Ein schauerlicher Fund wurde im Gasthof zu Weißig bei Bühlau gemacht. Dortselbst beschäftigte Schlosser nahmen beim Arbeiten in der Nähe des Musikpodiums einen starken Verwesungsgeruch wahr. Beim Suchen nach der Ursache fanden sie unter dem Podium ein verschmürtes Paket, das einen schon stark in Verwesung übergegangenen Kindesleichen enthielt. Durch die polizeilich sofort angestellte Untersuchung wurde ein im Gasthof bedienstetes Mädchen als Täterin ermittelt, das die Tat, die schon vor langer Zeit begangen worden ist, auch bereits eingestanden hat. Ob das Kind bei der Geburt gelebt hat oder bereits tot war, dürfte die Untersuchung ergeben.

Leipzig. Ein „netter Sohn“ ist der 22 Jahre alte Buchdrucker Wastau. Vor kurzem stahl er seiner alten Mutter ein Sparkassenbuch über 500 Mark und verbüßte das Geld. Die Mutter sah von einer Anzeige ab; bald darauf aber waren ihre drei Sparkassenbücher, auf denen sie die Ersparnisse aus 25jähriger harter Arbeit stehen hatte, verschwunden und der Herr Sohn mit ihnen. Er schaffte sich hier nach Abhebung von 900 Mark zunächst eine Geliebte an und fuhr dann mit dieser nach Berlin, wo er das Geld innerhalb weniger Tage durchbrachte. Dann wandte er sich um Geld an den früheren Arbeitgeber seines Vaters, einen hiesigen Kommerzienrat, und ward verhaftet, als er dessen Antwort bei der Post abholte. Diesmal wurde der Leichtsinne mit einem Jahre Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust belegt.

In Seebitz bei Markranstädt trat in einem Garten eine sehr auffallende Erscheinung zutage. Die Bienen familiärer Siede — es sind einige über 30 — sitzen an auszufliegen und einzutragen, und zwar setzten sie diese Tätigkeit den ganzen Tag ununterbrochen fort und kamen mit voller Tracht zurück. Sie trugen in der Hauptsache Tau ein. Hauptsächlich besaßen sie das Kraut der Erdbeeren. Der Imker, Herr Wort, schließt aus dieser außergewöhnlichen Naturerscheinung, daß wir in diesem Winter überhaupt keine bedeutende Kälte mehr bekommen, obgleich bekanntlich berichtet wird, daß wir einen strengen Januar erhalten würden. In dem weitverbreiteten Garten ist noch eine andere Naturerscheinung beobachtet worden; es haben sich nämlich die Blätterknospen der Sträucher und Bäume bereits jetzt entwickelt, daß z. B. die Haselnüsse und die Weiden, an denen auch Bienen bemerkt wurden, blühen.

Crossen. Ein Rätsel bei der Gemeinderatswahl! Unter dieser Spitzmarke schrieben die „Zwickauer N. N.“: Ein sonderbares Wahlergebnis trug sich bei der diesjährigen Gemeinderatswahl, und zwar bei der 2. Klasse der Anfähigen, zu. Laut geführter Namensliste wählten in dieser Klasse 60 Wähler und ebensovielen Stimmzettel gab beim Auszählen derselben die Wahlurne zurück, jedoch beim Vorlesen, siehe da, waren es 62. Wo die anderen zwei Stimmen hergekommen sind, ist eben ein Rätsel. Voraussetzlich dürfte die kgl. Amtshauptmannschaft ihre Bestätigung zu diesem Ergebnis verweigern.

Zittau. Großes Aufsehen erregt in den Kreisen der Ladeninhaber die am Donnerstag festgestellte Tatsache, daß an diesem katholischen Feiertage (Mariä Empfängnis) am hiesigen Bahnhofe die von Reichenberg und Wernsdorf ankommenden Reisenden von österreichischen Grenzbeamten in Zivil gemustert wurden. Die Beamten folgten sodann den Reisenden in die Stadt und beobachteten deren Einkäufe in den Ladengeschäften, besonders auch den Verkehr in den Lotteriekollektionen. Weibliche Grenzdetektives sollen ebenfalls schon in dieser Weise mit Erfolg tätig gewesen sein. Man erblickt in dieser Ueberwachung der österreichischen Käufer eine schwere Belästigung der Ladeninhaber und ihrer Kunden.

Nieder-Ruppertsdorf. Zu dem Raubmord in Ruppertsdorf werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die ermordete Witwe Gedlich war 69 Jahre alt; ihre Tochter Pauline (nicht Ernestine) 37 Jahre. Die Täter haben unter dem Vorwand, etwas kaufen zu wollen, den Laden betreten. Auf dem Ladentisch wurde noch für 10 Pf. Wurst, die die Verbrecher zweifellos gefordert haben, vorgefunden. Anscheinend ist die Frau, die das Gewünschte verabreicht hat, zuerst erschlagen worden. Sie wurde hinter dem Ladentisch aufgefunden. Die Tochter, die vermutlich ihrer Mutter zu Hilfe eilte, ist sodann von dem Verbrecher niedergeschlagen worden. Sie wurde im Laden dicht an der Tür der Wohnstube noch röhrend aufgefunden, starb aber bald darauf. Die Kleider der beiden Erschlagenen waren mit Petroleum begossen und darauf angezündet worden. Der Oberkörper der Mutter war ziemlich verkohlt, während die Tochter weniger schwere Brandwunden aufwies. In der Kasse wurden nur einige Pfennige aufgefunden. Die furchtbare Mordtat ist zweifellos wohl vorbereitet worden. Vielleicht kommen mehrere Täter in Betracht, die gewußt haben, daß in den Morgenstunden nach 7 Uhr der größte Teil der Nachbarschaft schon auf Arbeit gegangen war. Es sollen auch zwei verdächtige Personen am Abend vorher bemerkt worden sein, die sich um das Haus geschlichen haben. Die Polizei- und Gerichtsbehörden stellten sofort Nachforschungen nach den Verbrechern an. Um 11 Uhr wurden bereits in Reutersdorf zwei Personen verhaftet, ein jüngerer Oesterreicher und ein Mann, der aus Neugersdorf stammen und sich schon seit Wochen in der Oberlausitz vogabundierend herumgetrieben haben soll. Beide sind zusammen in Ruppertsdorf gesehen worden.

Röbau. In Röblich bei Cunewalde war in ein Hausgrundstück eingebrochen worden, wobei sich der Einbrecher blutig verletzt hatte. Die Verletzung führte zur Ermittlung und Festnahme des Täters, des im Ort wohnenden Hilfsfeuermanns Jung. In derselben Nacht und kurz nach dem Einbruch ist ein anderes Hausgrundstück niedergebrannt worden, wobei ein junger Mensch erstickt ist. Die an der Brandstelle vorgefundenen Blutspuren ließen darauf schließen, daß beide Verbrecher ein und dieselbe Person ausgeführt habe. Jung behauptete aber hartnäckig, daß er überhaupt nicht an der Brandstelle gewesen sei. Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft zu Bautzen traf vor acht Tagen der Schuhmann Müller von Radebeul mit seinem Polizeihund „Hexe“ in Röblich ein, wo die „Hexe“ von der Blutspur an der Brandstelle Witterung nahm. Die „Hexe“ ging zunächst über einen Bach und durch den Schnee eine Anhöhe nach einem Gehölz, blieb an einem Baum stehen, wo wieder Blut vorgefunden wurde, ließ dann etwas zurück nach rechts um einen Teich. Dort hörten die Blutspuren auf, und „Hexe“ ging weiter nach der Eisenbahnhaltestelle, verfolgte die